



Dreißigstes Kapitel.

Eifersucht durch Wasser gekühlt. — Ralph ermahnt und ist sehr weise. — Der Hochbootemann sieht viele Dinge in einem neuen Lichte — und obgleich er einen Krabbenfang veranlaßt, bringt er sie doch auf den unrechten Markt.

Ridhomme hatte auf mich gewartet und fing mich auf, wie ich eben das Hotel verließ.

Wir gingen nach dem Theater und sahen ein erbärmliches Stück, über dessen Abgeschmacktheiten ich mich aber doch gefreut haben würde, wäre ich nicht durch die ewige Femima fast zu Tode geärgert worden. War die Person in dem blauen Seidenkleide so groß als Femima, oder die im weißen Musselin ganz so stark? Mein Begleiter konnte von nichts, als von Femima sprechen, bis ich endlich so schrecklich bejemimat war, daß ich fast hörbar wünschte, Femima möchte ihm in der Kehle stecken bleiben. Indes muß alles sein Ende nehmen, sogar wenn ein Midshipman von einer Femima spricht, und wir gelangten zuletzt wieder an die Thüre des Schneiders, welche von der lieblichen Femima in propria persona geöffnet wurde. Der arme Liebhaber durfte keinen Schritt über die Schwelle, labte sich aber doch im Entzücken der Erinnerung, daß es ihm gestattet wurde, die Spitze ihres Zeigefingers zu berühren, während er ihr ein zärtliches „gute Nacht“ zuseufzte.

In einigen Tagen war die „Cos“ vollständig equipirt und fuhr nach Sheerneß hinunter, und nun schließ ich zum erstenmale unter dem Dache, das Seine britische Majestät mir zugewiesen hatte. Das heißt, ich lag eingepackt in einem langen Segeltuchbeutel und hing vermittelst zweier oben und